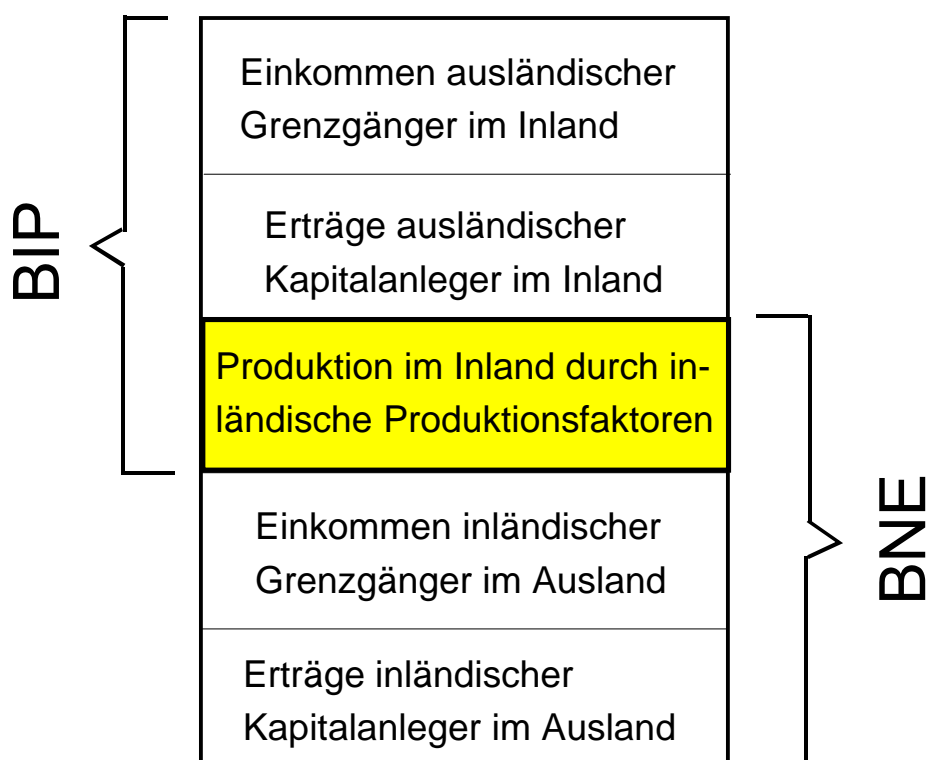


Bruttoinlandprodukt contra Bruttonationaleinkommen

1. Das Wort **Wachstumsschwäche** macht gegenwärtig die Runde. Gemeint ist damit eine geringe jährliche prozentuale Zunahme des Bruttoinlandprodukts (BIP).
2. Das **Bruttoinlandprodukt** erfasst die in einem Land während eines bestimmten Zeitraums hergestellten Güter und Dienste, zu Marktpreisen bewertet. Es findet also eine Anwendung des **Inlandprinzips** statt. Was auf dem Territorium hergestellt wurde, ist entscheidend. Es wird nicht darauf geachtet, welche Produktionsfaktoren (in- oder ausländische) zum Ergebnis beigetragen haben. Unberücksichtigt bleiben auch Leistungen, die vom Ausland stammen und Inländern zugute kommen (z.B. Kapitalerträge aus Auslandsanlagen). **Seit einiger Zeit ist es üblich, in nationalen Statistiken, aber auch bei Ländervergleichen, das BIP zu verwenden.**
3. Im Gegensatz zum Bruttoinlandprodukt stellt das **Bruttonationaleinkommen** (BNE; ehemals Bruttosozialprodukt) auf das **Inländerprinzip** ab. In die Berechnung gehen Leistungen ein, die inländische Produktionsfaktoren im Inland und im Ausland erbringen.
4. Schematisch zeigt sich folgender Zusammenhang zwischen BIP und BNE:



"Inländisch" und "ausländisch" beziehen sich auf den Wohnsitz.

5. BIP und BNE der Schweiz, zu laufenden Preisen, auf ganze Mrd. CHF gerundet

Jahr	BIP	D in %	Bilanz Arbeits- u. Kapitaleinkommen	BNE	D in %
1999	389		+ 30	419	
2000	406	+ 4.4	+ 37	443	+ 5.7
2001	422	+ 3.9	+ 24	446	+ 0.7
2002	431	+ 2.1	+ 15	446	+ 0.0
2003p	435	+ 0.9	+ 34	469	+ 5.2

p = provisorische Zahlen

Quellen:

- Jahre 1999/2000: Statistisches Jahrbuch der Schweiz 2004, S. 238
- Jahre 2001-2003: www.bfs.admin.ch (→ BIP nach Einkommensarten) (4.7.05)

Bemerkungen:

- Das Bruttonationaleinkommen ist generell höher als das Bruttoinlandprodukt (2003 ca. +7.8 %). Dies ist auf Erträge für schweizerische Kapitalanlagen im Ausland zurückzuführen.
- Die prozentualen Veränderungen des BNE waren in den letzten 5 Jahren im Vergleich zu denjenigen des BIP stärkeren Schwankungen unterworfen. Diese stärkeren Schwankungen lassen sich mit den Vorgängen auf den Geldkapitalmärkten erklären.